

Begrüßung zum 10-jährigen Bestehen der Überregionalen Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg (ÜAFB) in jetziger Trägerschaft

Gitta Pötter, Leiterin der ÜAFB

Mit den Worten von Dr. Peter Radtke auf einem Jahresempfang des Behindertenbeauftragten der Bundesregierung Hubert Hüppe möchte ich Sie heute begrüßen: *Liebe Gäste!*

Ich bin beeindruckt, wie viele interessante / interdisziplinäre Gäste heute mit uns das 10-jährige Bestehen der Überregionalen Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg (ÜAFB) in jetziger Trägerschaft begehen möchten.

Es ist ein denkwürdiger Moment – vielen Dank, dass Sie da sind. DANKE Herr Minister Baaske, dass Sie sich für die Grußworte im Anschluss Zeit nehmen können. ,DANKE für die unkomplizierte, vertrauensvolle und sehr fachliche Zusammenarbeit.

Teilhabe realisiert sich in Interaktion und Kommunikation.

Die Arbeitsstelle Frühförderung steht seit 10 Jahren auf einem festen Fundament: der ARGE Frühförderung GbR. DANKE für das Vertrauen in der Zusammenarbeit und die fachlich gute Unterstützung an die 3 Geschäftsführer:

- Frau Meffert (Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Brandenburg e.V., Federführung)
- Herr Maier (Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V.)
- Herr Zoels (Vereinigung für interdisziplinäre Frühförderung, LV Berlin-Brandenburg e.V.)

4 ARGE-Sitzungen finden jährlich statt, in der alle inhaltlichen und finanziellen Aspekte der Überregionalen Arbeitsstelle thematisiert werden.

Auf diesem Fundament entstand ein Haus. (siehe PowerPoint)

Frau Prause (Verwaltungsfrau) ist immer zu Hause, räumt auf, findet alle Dinge, die ich aufgabenbezogen und oft spontan brauche – hält mir den Rücken frei: DANKE für diese vertrauensvolle und herzliche Zusammenarbeit.

Doch im Interesse von Eltern und betroffenen Kindern braucht es interdisziplinäre Konzepte. Diese könnten nur im interdisziplinären

Miteinander entstehen. So wurde das Haus mit einem interdisziplinären Frühförderbeirat als Dach bestückt und fertiggestellt.

Der Beirat ist die Basis für die Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung zur Aufgabenumsetzung in der Kooperation und Vernetzung. Heute sind vertretend hier: Prof. Dr. Armin Sohns, Dajana Teichmann, Bärbel Derksen, Edeltraud Hillenkamp, Lutwin Temmes, Dr. Anja Groß, Katrin Zitzmann (Dr. Andrea Herpolsheimer, Cornelia Richter, Ute Hill können heute leider nicht dabei sein).

Es werden viele Diskussionsprozesse geführt, Fachpapiere entstanden gemeinsam. Beispielhaft sei dazu genannt:

- „Praktische Handreichungen für die interdisziplinäre Frühförderung“ 2008, 2011
- Bestandsaufnahmen der Frühförder- und Beratungsstellen 2003 und 2006
- Erfahrungsbericht „Regionale Arbeitskreise Frühförderung – Kooperation und Vernetzung im Brandenburger Frühfördersystem“ 2010

Dieses Haus der ÜAFB konnte nur gebaut werden, weil von Anfang an 3 Ministerien (MASF, MUGV, MBS) dies politisch und fachlich unterstützten. Denn zur Pflege, Wartung und Weiterentwicklung braucht es eine solide Finanzierung und ministerielle Mitdenker / auch als Motor!

Ganz herzlich möchte ich die Akteure der ersten Stunde begrüßen: Fr. Lammel (ehem. Sozialministerium), Fr. Dr. Steppuhn (ehem. Gesundheitsministerium).

Durch ihr Engagement und den Einsatz von Dr. von Braunmühl, Herr Müller-Senftleben und Frau Petermann sowie Frau Klevenz konnte die ÜAFB sich entwickeln / weiterentwickeln.

DANKE für das Engagement / Unterstützung an alle ministeriellen Vertreter!

Weitere ministerielle Gäste sind heute: Herr Künzel (MASF) und Frau Tenta (MASF).

Der Aufbau der ÜAFB und der Brandenburger Frühförderung wurde durch das Fachpapier des MASF „Zum Aufbau der Frühförder- und Beratungsstellen im Land Brandenburg“ (1994) unterstützt.

Diesen Aufbau in Brandenburg hatte Prof. Dr. Otto Speck (Urvater der Frühförderung) mit guten Gedanken begleitet, indem er auf das Fachpapier einging:

„Das interministerielle Vorhaben, in einem neuen Bundesland ein flächendeckendes Netz an Frühförderstellen aufzubauen, gibt Anlass, sich auch mit Erfahrungen auseinanderzusetzen, die in anderen Bundesländern gewonnen wurden. Dabei kann es nicht darum gehen, einfach verpflanzen zu wollen, was anderswo gewachsen ist. Jedes Bundesland hat seine eigenen Strukturen, die zu beachten sind. Es gibt aber – abgesehen von übergreifend geltenden Gesetzen – auch Prinzipien und Erkenntnisse, die nicht nur lokale Bedeutung beanspruchen. Die Bedeutung derartiger Weichenstellungen für die Zukunft, wie sie gegenwärtig im Land Brandenburg vorgenommen werden, sollte nicht unterschätzt werden. Sie schaffen den Rahmen einer neuen Wirklichkeit und damit die Bedingungen, von denen die konkrete Arbeit und ihr Erfolg für längere Zeit abhängen werden.“ und Basis der Frühförderung, die bis heute Gültigkeit hat, herausgestellt:

„Das Programm „Frühförderung“ muss auf die Errichtung eines flächendeckenden Netzes familiennaher, eigenständiger regionaler Frühförderstellen neben Sozialpädiatrischen Zentren beruhen. Beide Institutionen ergänzen sich, stehen aber nicht in Konkurrenz zueinander (vgl. Gesundheitsreformgesetz).

Jede regionale Frühförderstelle sollte die wichtigsten Berufsgruppen umfassen. Der Staat als Normgeber sollte die Voraussetzungen für solche interdisziplinären Frühförderstellen schaffen.

Die Frühförderstellen beziehen ihre Arbeit auf Familien von Kindern mit vorliegenden oder drohenden Entwicklungsstörungen in der frühen Lebensphase (0 – 6 Jahre).

Die Zusammenarbeit mit Ärzten beginnt zwingend mit der Erkennung einer Schädigung. Keine pädagogisch-psychologische Förderung ohne ärztliche Begleitung!

Die Aufgabenstellung einer Frühförderstelle kann sich nicht nur auf eine ambulante Beratungstätigkeit beschränken sondern muss sich in jedem Falle auch auf den familiennahen mobilen Dienst erstrecken. Sein zeitlicher Aufwand muss in die Berechnung der Arbeitszeiten voll eingehen.

Regelmäßige Teamsitzungen sind fest in die Arbeitszeit einzubeziehen.

Was die Ärzte und externen Therapeuten betrifft, sind die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass eine regelmäßige Zusammenarbeit mit ihnen sichergestellt wird. Dazu ist es u.a. unverzichtbar, dass die Teilnahme an Teamsitzungen für Ärzte honoriert wird.

Die Frühförderstellen arbeiten möglichst eng auch mit Kindergärten zusammen.

Für landesweite Aufgaben der Koordinierung und Weiterbildung der verschiedenen Akteure hat sich eine überregional zur Verfügung stehende Zentralstelle („Arbeitsstelle Frühförderung“) bewährt (Bayern, Hessen). Aufgrund ihrer interdisziplinären Zusammensetzung kann sie im Besonderen die Interdisziplinarität in den verschiedenen Diensten durch Fortbildung und Praxisberatung unterstützen.“

Politische Begleitung erfuhr die ÜAFB insbesondere durch Frau Lehmann (SPD) und Frau Wöllert (Die LINKE). Beide sind heute entschuldigt.

Ich bedanke mich für die jahrelange Zusammenarbeit bei allen politischen Akteuren – sie sind wichtige Partner in der politischen Weichenstellung zur Weiterentwicklung der Frühförderung.

Ein weiterer wichtiger Partner ist die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege.

Mit der Aufbau-Unterstützung von Frau Zinke (jetzt Bundes-Paritätär) und Frau Braksch (jetzt Bundes-AWO), die heute entschuldigt sind, wurde u.a. auch durch die LIGA diese Trägerschaft der ÜAFB begründet und befürwortet

In den vergangenen 10 Jahren besteht diese Zusammenarbeit zu wichtigen inhaltlichen Frühförderthemen und im Rahmen des Bündnisses „Gesund Aufwachsen in Brandenburg“ sowie beim „Forum Frühförderung“, was politische Kräfte, Ministerien, LIGA und ÜAFB im kontinuierlichen Austausch hält. DANKE heute an Herrn Kaczynski (Paritätär) und Frau Berger (DRK) für die Zusammenarbeit. Frau Schütz (Diakonie) und Herr Wagner (Paritätär) sind direkte langjährige Partner und heute entschuldigt.

Weitere Verbände-Vertreter sind heute dabei: Herr Pohl (Vorsitzender des Landesverbandes der Lebenshilfe), Stefan Engeln (Bundesvorsitzender VIFF), Cornelia Kather (VdK Sozialverband) und Rainer Dillenberg (Bundesvereinigung der Lebenshilfe). Besonders würdigen möchte ich für die Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden der Bundesvereinigung der VIFF – Herrn Engeln und Herrn Dillenberg von der Bundesvereinigung der Lebenshilfe zu allen aktuellen Frühförderthemen auf Bundesebene.

Für die Zusammenarbeit mit den Landesämtern steht vorn die interdisziplinäre Zusammenarbeit über alle Jahre mit Frau Dr. Ellsäßer (Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz). Wir begeben uns auch unterwegs im Zug, was einen unkomplizierten

Austausch ermöglicht. Datenaufbereitung und -erfassung ist eines unserer Themen – DANKE für die Zusammenarbeit!

Leitungskräfte und Vertreter aus den Frühförder- und Beratungsstellen sind heute sehr zahlreich erschienen. Die Zusammenarbeit mündet 4x jährlich in einem überregionalen Arbeitskreis der Frühförder- und Beratungsstellen: hier werden Themen gebündelt und Probleme / Ressourcen diskutiert!

DANKE an Frau Tonhäuser und Frau Labitzke für ihr Engagement als Sprecherinnen des landesweiten Arbeitskreises, alle Frühförder- und Beratungsstellen zusammenzuführen, für ein abgestimmtes Arbeiten, für eure Zeit, euch mit der ÜAFB abzustimmen, damit der Praxisbezug im Blick bleibt – dies kommt vor allem den Eltern und Kindern zu Gute!

DANKE auch an alle Träger und LeiterInnen der Frühförder- und Beratungsstellen, ohne die die Zeit für die Vernetzungsarbeit nicht möglich wäre.

Die Zusammenarbeit mit den regionalen Ämtern ist von großer Bedeutung für die Ausgestaltung der Frühförderinhalte und für die Finanzierung: sie mündet in vielen Regionen in regionalen Arbeitskreisen zur Frühförderung. DANKE an alle regionalen Akteure für ihr Vertrauen.

Die letzten 10 Jahre zeigten, dass die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache Grundvoraussetzung für ein gegenseitiges Verständnis – Verstehen – Entwicklung von Frühförderkonzepten bildet - hier haben sich: Regionale Arbeitskreise zur Frühförderung sehr bewährt. In einer Broschüre „Regionale Arbeitskreise Frühförderung – Kooperation und Vernetzung im Brandenburger Frühfördersystem“ sind die Erfahrungen festgehalten.

Weitere Akteure sind auf dem Schaubild (siehe PowerPoint) zu sehen – zur abgestimmten Zusammenarbeit mit Eltern sind alle Partner sehr wichtig! DANKE ihnen allen, dass sie heute unsere Zusammenarbeit würdigen.

Wie oben erwähnt, kommt besonders in regionalen Arbeitskreisen Frühförderung die Kooperation aller wichtigen Akteure gut zum Tragen – hier wird sich abgestimmt – konstruktiv und mal auch kontrovers – für eine bestmöglich abgestimmte Förderung von Frühförderkindern und die Elternarbeit eingesetzt – für die unterschiedlichen Themen der Kooperation entstehen u.a. Fachpapiere, die wiederum mit dem interdisziplinären Frühförderbeirat weitergedacht werden.

In Potsdam planen wir einen Fachtag zur Teilhabe in Frühförderung, Kita und Schule am 18.04.2012.

Das nächste „14. Forum Frühförderung“ am 5. September 2012 mit dem Thema „Neurobiologische Erkenntnisse – Erziehung und Frühförderung neu denken“ bildet mit aktuellen Inhalten den Höhepunkt des interdisziplinären Austausches rund um die Frühförderung und zwischen allen genannten Akteuren.

Wir haben aber trotz aller Freude auch ein langjähriges Sorgenkind, was inzwischen auch 10 Jahre alt ist – die Komplexleistung Frühförderung findet sich in der Brandenburger Landesrahmenvereinbarung wieder – finanziert umgesetzt ist sie noch nicht – hier scheinen aktuell regionale Lösungen die einzige Alternative – dafür sind geeignete Bedingungen notwendig!

Familienorientierung und Teilhabe sind brandaktuelle Themen der Frühförderung. Der Beirat der ÜAFB entwickelt dazu aktuell ein erstes Fachpapier.

Soweit aus dem aktuellen Arbeitsfeld und nun möchte ich mit Ihnen anstoßen und freue mich auf das weitere Miteinander – Zum Wohl!